



Autor: HUGO BISCHOF
Neue Luzerner Zeitung
6006 Luzern
tel. 041 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Auflage 70'590 Ex.
Reichweite 174'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 45'227 mm²
Wert 5'200 CHF

Frische Farben für Wahrzeichen

KAPELLPLATZ Der Fritschibrunnen wird total restauriert. Er soll gleich wie einst zur Entstehungszeit aussehen – dazu erhält der Bannerherr seinen Federbusch zurück.

HUGO BISCHOF

hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

Mitten auf dem Kapellplatz steht er: der Fritschibrunnen. Kaum ein Besucher der Stadt Luzern geht daran vorüber, ohne einen Blick auf die Brunnensäule zu werfen, auf der oben ein Geharnischter mit Luzerner Flagge thront. Allerdings: Die Säule ist seit langem sanierungsbedürftig. Die Farben sind verblasst, der Sandstein bröckelt.

Lange Zeit war nicht klar, ob und in welchem Ausmass die Säule saniert werden kann. Die Stadt sah sich dazu angesichts ihrer klammen Finanzen allein nicht in der Lage. Nun aber gehts vorwärts. Gestern wurde das Baugerüst aufgestellt. Und ab sofort wird die Säule in einem aufwendigen Verfahren, das den ganzen Sommer über dauern wird, vollständig restauriert.

Zunft zu Safran hilft der Stadt

Möglich wird dies, weil die Luzerner Zunft zu Safran sich bereit erklärte, der Stadt mit einem finanziellen Beitrag unter die Arme zu greifen. Für die Zunft zu Safran hat der Brunnen eine grosse Bedeutung. Der Sage nach ist unter seinem Fundament der Bruder Fritsch begraben, die wohl tätige Galionsfigur der Zunft. Entsprechend umrundet die

Zunft mit ihrem Wagen an der Fasnacht jeweils dreimal den Fritschibrunnen.

Den Brunnentrog selber sanierte die Stadt im Herbst 2013 auf eigene Rechnung – für 30 000 Franken. An die Restaurierung der Säule zahlt die Stadt nun weitere 40 000 Franken. Das sagte Theresia Gürtler Berger, Ressortleiterin **Denkmalpflege** und Kulturgüterschutz, gestern auf Anfrage. Was die Restaurierung insgesamt kostet und wie hoch der Beitrag der Zunft zu Safran ist, darüber wurde Stillschweigen vereinbart. Man darf aber davon ausgehen, dass die Zünftler sich ebenfalls mit einem fünfstelligen Betrag beteiligen werden.

Der Fritschibrunnen ist nicht so alt, wie er aussieht – und dennoch sind historische Bilder davon kaum auffindbar. Er wurde 1918 nach einem Entwurf des Architekten August Am Rhyn vom Bildhauer Arthur Bertola im Neurenaissance-Stil errichtet – in der Art der Berner Brunnen des 16. Jahrhunderts. Zuvor stand hier ein anderer, nicht dem Bruder Fritsch gewidmeter Brunnen. An der Brunnensäule prangen heute die Masken von Bruder Fritsch und seiner Frau sowie die Gesichter der Kindsmagd und des Knechts. Vier Narrenmasken speien das Wasser aus Geisshörnern in den sechseckigen Trog. Die Brunnensäule trägt das Standbild eines Bannerherrn.

«Um einiges bunter als heute»

Im ersten Schritt werden Spezialisten nun die diversen Farbschichten abtragen, mit denen die Säule im Lauf der Jahrzehnte übermalt wurde. «Wir wollen bis zur ursprünglichen Farbschicht von 1918 vordringen», erklärt Denkmalpflegerin Gürtler. Danach werden die mür-

ben Sandsteinoberflächen der Säule so verfestigt, dass darauf ein neuer Ölfarbanstrich angebracht werden kann. Der Brunnen soll danach wieder genau so aussehen wie zur Entstehungszeit – «um einiges bunter als heute», so Gürtler.

Die Restaurationsarbeiten sollen Ende Oktober beendet sein. «Die Arbeiten erfolgen in verschiedenen Etappen», sagt Gürtler, «es braucht dafür viele Spezialisten – die Safran-Zunft unterstützt uns ebenfalls mit ihrem ganzen Know-how.»

Auch die Figur des geharnischten Bannerherrn ganz oben auf der Säule soll wieder genau so aussehen wie einst. Das heisst: Der Helm des Bannerherrn erhält seinen Federbusch wieder. Dieser, aus Eisen gefertigt, ist im Verlauf der Zeit irgendwann abhandengekommen. «Wann und wie, wissen wir nicht», sagt Gürtler. Heute steht der Bannerherr ohne Federbusch da.

Schwert demontiert

Dass bei Brunnenfiguren in der Stadt Luzern Gegenstände demontiert würden, komme leider ab und zu vor, sagt die Denkmalpflegerin. Ein spektakulärer Fall, über den unsere Zeitung berichtete, geschah 2003 – just beim Fritschibrunnen. Während der damaligen Fasnacht kletterte ein junger Mann an dessen Säule bis ganz nach oben und zog dem Bannerherrn das Schwert aus dem Gürtel. Dank dem beherzten Eingreifen einer Passantin konnte das rund 70 Zentimeter lange Corpus Delicti später wieder sichergestellt werden. Heute steckt es wieder im Gürtel des Bannerherrn.

Autor: HUGO BISCHOF
Neue Luzerner Zeitung
6006 Luzern
tel. 041 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Auflage	70'590	Ex.
Reichweite	174'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	45'227	mm ²
Wert	5'200	CHF



Der legendäre Fritschibrunnen auf dem Luzerner Kapellplatz ist seit gestern eingerüstet.

Bild Manuela Jans